

Die Gebrechen des Präsidenten

Verschleiß, Atemmaske, steifer Gang: Neuer Gesundheitscheck von Joe Biden

VON CHRISTIANE JACKE

Washington – US-Präsident Joe Biden hat zwar mit allerlei Wehwehchen zu kämpfen, ist nach Einschätzung seiner Ärzte aber uneingeschränkt fit für seinen Job. Das Weiße Haus veröffentlichte am Mittwoch (Ortszeit) den neuesten Gesundheitscheck des 81-jährigen. Auf sechs Seiten werden darin diverse kleinere Gebrechen aufgelistet, darunter wie schon in früheren Jahren auch wenig schmeichelhafte Dinge wie allgemeiner „Verschleiß“ und ein „steifer Gang“. Bidens Arzt bescheinigt dem ältesten US-Präsidenten aller Zeiten aber, er sei „gesund“, „aktiv“ und ohne Einschränkung in der Lage, die Aufgaben seines Amtes zu erfüllen. Eben daran gibt es wegen Bidens hohem Alter, regelmäßiger kleiner Aussetzer und einem zuletzt veröffentlichten explosiven Untersuchungsbericht in anderer Sache aber durchaus Zweifel.

Es ist eine Besonderheit in der US-Politik, dass Präsidenten regelmäßig offenlegen müssen, wie es um ihre Gesundheit bestellt ist. Rechtlich ist das nicht vorgeschrieben, es ist aber zu einer Art Ritual geworden, um das kein Amtsinhaber herumkommt. Ein Mal im Jahr lassen US-Präsidenten daher ausführliche Tests und Routine-Untersuchungen über sich ergehen, deren Ergebnisse



Joe Biden auf dem Weg zum Gesundheitscheck: Die Ärzte wiesen unter anderem auf den steifen Gang des Präsidenten hin, attestierten ihm ansonsten aber gute Gesundheit. FOTO: AFP

ner Abnutzung der Wirbelsäule zu kämpfen. „Der Gang des Präsidenten ist nach wie vor steif, hat sich aber seit letztem Jahr nicht verschlechtert“, schrieb der Arzt dazu. Zuletzt habe Biden bei aktiver Betätigung auch vermehrt Beschwerden in der linken Hüfte zu beklagen gehabt.

rauche nicht, trinke keinen Alkohol und treibe an „mindestens fünf Tagen pro Woche“ Sport. Er sei 1,83 Meter groß und wiege knapp 81 Kilogramm.

Die Ergebnisse des Berichts gleichen weitgehend den Resultaten früherer Untersuchungen. Bidens Alter ist bei der Lektüre des Bulletins den-

das schaffen, wäre er an deren Ende 86 Jahre alt.

Biden macht regelmäßig Schlagzeilen mit Patzern, Versprechern und kleineren Fehlritten. Konkurrenten aus den Reihen der Republikaner – allen voran Bidens wahrscheinlicher Herausforderer bei der Wahl im November, sein Amtsvorgänger

” **Der Präsident braucht keinen kognitiven Test. Er absolviert jeden Tag einen kognitiven Test, wenn er von einem Thema zum nächsten wechselt.**

Karine Jean-Pierre
Sprecherin von Biden

Am Mittwoch war das Weiße Haus dennoch einmal mehr mit mehreren Nachfragen konfrontiert, warum der Präsident bei dem Routine-Gesundheitscheck nicht auch einen Test zu seiner mentalen Fitness gemacht habe, um seine kognitiven Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. „Der Präsident braucht keinen kognitiven Test“, sagte Bidens Sprecherin Karine Jean-Pierre dazu. Das sei die einhellige Einschätzung seiner Ärzte. „Er absolviert jeden Tag einen kognitiven Test, wenn er von einem Thema zum nächsten wechselt“, betonte sie. Biden habe als Präsident und Oberbefehlshaber der Streitkräfte einen sehr fordernden Job. „Und der Präsident war in den letzten drei Jahren in der Lage, diese Aufgabe jeden Tag zu erfüllen.“

Auch Trump war während seiner Amtszeit – wegen seines erratischen Politikstils, teils chaotischer Zustände

dann in einiger Ausführlichkeit publiziert werden. Biden besuchte dazu am Mittwoch das Walter-Reed-Militärkrankenhaus nahe der Hauptstadt Washington.

Reflux und Schlafapnoe

In dem sechsseitigen Bulletin, das sein Arzt Kevin O'Connor im Anschluss herausgab, heißt es, der Demokrat fühle sich gut und es gebe keine neuen gesundheitlichen Bedenken. Aufgelistet sind allerdings diverse bereits bekannte Wehwehchen des Präsidenten. Der 81-jährige hat demnach mit allgemei-

Seit mehreren Monaten trägt der mächtigste Mann der Welt wegen einer Schlafapnoe außerdem „fast jede Nacht“ eine Atemmaske. Das habe sich bewährt, schrieb der Arzt. Eine Schlafapnoe ist eine schlafbezogene Atmungsstörung, bei der Betroffene Atemaussetzer im Schlaf erleiden. Das führt dazu, dass Betroffene morgens nicht erholt aufwachen. Biden leidet außerdem unter einer Refluxkrankheit. Die Verdauungserkrankung hat dem Arzt nach zur Folge, dass Biden sich häufiger räuspert und husten muss.

Was der Mediziner, wie in früheren Berichten, sonst noch anmerkt: Der Präsident

noch omnipräsent – etwa in Bemerkungen, dass es keine Anzeichen für mögliche Schlaganfälle oder Parkinson gebe und der Präsident „keinen Tremor“ aufweise.

Ältester Präsident aller Zeiten

Der Gesundheitszustand des Präsidenten stößt in den USA generell auf gesteigertes öffentliches Interesse. Für Biden gilt das angesichts seines hohen Alters umso mehr. Er war 2021 als ältester Präsident aller Zeiten ins Weiße Haus eingezogen und will im November für eine zweite Amtszeit antreten. Sollte er

Donald Trump – nutzen solche Fauxpas ausgiebig, um Bidens mentale und körperliche Fitness infrage zu stellen. Zuletzt hatte noch dazu die Veröffentlichung eines Ermittlungsberichts in der Affäre um die Aufbewahrung von Geheimdokumenten bei Biden für großes Aufsehen gesorgt, weil der Demokrat in dem Report als tattriger Greis dargestellt wurde – als „wohlmeinender älterer Mann mit einem schlechten Gedächtnis“, dessen Erinnerungsvermögen „signifikant eingeschränkt“ sei. Biden wies die Darstellung empört zurück und beteuerte, sein Gedächtnis sei vollkommen in Ordnung.

verbaler Fehlritte – mit Zweifeln an seiner geistigen Zurechnungsfähigkeit konfrontiert gewesen. Der Republikaner entschied sich damals, seine geistigen Fähigkeiten überprüfen zu lassen, und machte einen Test, wie er unter anderem zur Früherkennung bei Verdacht auf Demenz und Alzheimer angewandt wird. Trump bestand einst mit 30 von 30 Punkten – und hoffte wohl, mit diesem Resultat Spekulationen mit Blick auf seine Eignung zur Ausübung des Amtes ein Ende zu setzen. Dies hatte jedoch nur begrenzten Erfolg. Auf eine Wiederholung des Testes in den Jahren danach verzichtete Trump.

Rechtlicher Erfolg für Trump

Supreme Court nimmt Antrag auf Berufung zu Immunitätsfrage an

Washington – Der frühere US-Präsident Donald Trump hat einen wichtigen Teilerfolg eingefahren bei dem Bemühen, die anstehenden Gerichtsverfahren gegen ihn hinauszuzögern. Das Oberste Gericht der USA nahm am Mittwoch (Ortszeit) Trumps Berufung in der Frage nach Immunität vor Strafverfolgung an. Es geht darum, ob der Republikaner für bestimmte Handlungen während seiner Amtszeit als Präsident überhaupt belangt werden kann oder nicht. Geplant sei dazu nun eine Anhörung Ende April, teilte der Supreme Court mit.

Trump ist in der US-Hauptstadt im Zusammenhang mit versuchtem Wahlbetrug angeklagt. Anhänger Trumps hatten am 6. Januar 2021 den Parlamentssitz in Washington gestürmt. Trump hatte seine Anhänger zuvor bei ei-



Donald Trump wehrt sich gegen Vorwürfe des Wahlbetrugs. FOTO: DPA

ner Rede mit der Behauptung aufgewiegelt, er sei durch Betrug um den Wahlsieg gebracht worden. Infolge der Krawalle kamen damals fünf Menschen ums Leben.

Trump und seine Anwälte wollen erreichen, dass die Anklage in Washington fallen gelassen wird. Sie berufen sich dabei auf die Immunität Trumps in seinem damaligen Amt als Präsident und argu-

Illinois will Trump von Vorwahlen ausschließen

Ein weiterer US-Bundesstaat will Donald Trump von den **Präsidentschaftsvorwahlen** ausschließen. Ein Gericht im Bundesstaat Illinois entschied am Mittwoch (Ortszeit), dass der Ex-Präsident wegen seiner Rolle beim Sturm seiner Anhänger auf das **US-Kapitol** am 6. Januar 2021 nicht an der Abstimmung teilnehmen dürfe. Ähnliche Entscheidungen waren zuvor bereits in den **Bundesstaaten Colorado und Maine** gefallen. Mit der Frage beschäftigt sich daher inzwischen schon der **Oberste Gerichtshof des Landes**. Eine Entscheidung dort steht aus. Vorerst bleibt Trumps Name damit auf den Wahlzetteln. dpa

mentieren, dass Trump nicht rechtlich für Taten belangt werden könne, die zu seinen Pflichten als Präsident gehörten. Mit dieser Argumentation waren sie vor einem Berufungsgericht in der US-Hauptstadt gescheitert. Trump ging dagegen vor und forderte den Supreme Court auf, sich der Sache anzunehmen.

Der Oberste Gerichtshof der USA kam dem nun nach.

Das Gericht teilte mit, es werde prüfen, „ob und wenn ja, in welchem Umfang ein ehemaliger Präsident Immunität vor strafrechtlicher Verfolgung für Verhaltensweisen genießt, die mutmaßlich mit Amtshandlungen während seiner Amtszeit zusammenhängen“. Bei der Anhörung Ende April sollen beide Seiten ihre Position vortragen. Danach dürfte es mehrere

Wochen dauern, bis das Gericht eine Entscheidung fällt.

Sollte das Gericht dem Republikaner Recht geben, dürfte dies das Aus für den Wahlbetrugsprozess in Washington bedeuten. Sollte das Gericht Trumps Einwände dagegen abweisen, würden danach voraussichtlich noch mal mehrere Wochen verstreichen, bis der Prozess zu versuchtem Wahlbetrug beginnen könnte. Das heißt, ein möglicher Prozessaufakt könnte sehr nah an den Termin der Präsidentenwahl Anfang November heranreichen. Manche Rechtsexperten halten es auch für möglich, dass es vor dem Wahltermin gar nicht mehr zum Prozess kommt.

Die zuständige Richterin hatte den Beginn des Prozesses bis zur endgültigen Klärung auf unbestimmte Zeit verschoben. dpa